

1 Zitadelle



Stadthistorisches Museum
 Telefon: 0 61 31 / 67 65 65
 www.stadtmuseum-mainz.de
 Sa und So 11 – 17 Uhr

Auf der Anhöhe über der Altstadt, dem früheren Jakobsberg, thront die Zitadelle noch heute als eine Art Stadtkrone mit herrlichem Blick

auf den Rhein und die Mainmündung. Charakteristisch sind die vier symmetrisch angeordneten Bastionen Alarm, Germanikus, Drusus und Tacitus sowie das prachtvolle Portal von 1660 und dem Kommandantenbau von 1696. In ihrer geschlossenenheit wirkte die Zitadelle als eigenständige Festung innerhalb der Festung Mainz bekannt, denn von hier aus wird alljährlich am 11. November um 11.11 Uhr der Beginn der fünften Jahreszeit verkündet.

2 Gattor



Von den landseitigen barocken Festungstoren blieb nur der Portaltrahmen des Gattors erhalten. Das Tor stand ursprünglich an der Gaupforte, die Kurfürst Johann Philipp von Schönborn ab 1650 mit einem gemauerten Querwall ausbauen ließ. Weil der Bastionenring zur Zeit angesichts des Fortschritts der Waffentechnik im 19. Jahrhundert seine Funktion verlor, wurde er aufgrund einer Weisung Kaiser Wilhelms II. ab 1904 geschleift. Nur die heutigen Reste der Mainzer Bevölkerung bewahrten das Gattor davon, ebenfalls zerstört zu werden. 1962 verlagerte man den Portaltrahmen vom Hof des heutigen Frauenlob-Gymnasiums in die Grünanlage am Fichteplatz.

Seit 1998 befindet sich das Gattor wieder in der Nähe seines ursprünglichen Standorts an der Einmündung der Gausstraße.

3 Osteinert Hof



Das den Schillerplatz prägende Stadtpalais, 1752 für den Bruder Friedrich Karl von Ostein erbaut, diente im 19. Jahrhundert als Sitz der Mainzer Festungsgouverneure. Daraus leitete sich bis heute die Bezeichnung „Gouvernement“ ab. Nach erheblichen Beschädigungen im Zweiten Weltkrieg bemühte sich insbesondere die französische Besatzung um die Instandsetzung des Barockbaus. Seit dem Beitritt Deutschlands zur Nato (1955) hat dort der Standortkommandeur der Bundeswehr seinen Dienstszitz. Der Balkon des Osteinert Hofes ist weit über die lokalen Grenzen hinaus bekannt, denn von hier aus wird alljährlich am 11. November um 11.11 Uhr der Beginn der fünften Jahreszeit verkündet.

4 Proviantmagazin



Das von 1863 bis 1867 errichtete Gebäude stellt in Mainz eines der zeugniss der Bundesfestungszeit dar. Mit seinen vier prägnanten Ecktürmen wirkt der Bau stadtbildprägend. Ursprünglich als Mehl- und Brotlager mit integrierter Bäckerei errichtet, verlor das Proviantmagazin Anfang des 20. Jahrhunderts seine militärische Bedeutung und sollte schon in den 1930er Jahren sowie erneut Knäckebrot lagerte, zog 1986 aus. Nach einem Umbau ist das Proviantmagazin seit 2004 Heimstatt für das Fastnachts-Archiv und das Kabarett-Archiv. Die übrigen Räume beherbergen Büros und Eigentumswohnungen sowie einen Gastronomiebetrieb.

5 Bastion Alexander (Bastei und Alexanderturm)



Hier, im Grüngürtel der Stadt Mainz, befinden sich gleich zwei Relikte aus der Barockzeit. Geböschte Festungsmauern gehören zu der um 1660 errichteten Bastion Alexander, die sehenswerter Bestandteil des zirkelförmigen, um die Stadt verlaufenden Festungsringes zwischen 1713 und 1724 als „detachiertes“, damit also eigenständiges Fort nach Plänen von Johann Maximilian von Welsch. 1934 wurde die Westseite als Kriegerdenkmal ausgestaltet mit einer Kanone auf der Mauerkrone und darunter einem Adlerrelief. Die zahlreichen Minengänge des 18. Jahrhunderts, die sich spinnennetzartig in die Umgebung ziehen, sind erst teilweise erforscht.

6 Bastion Martin



Auf dieser Bastion, ebenfalls Teil des 1655 begonnenen Festungsgründens, stand einst der mittelalterliche Martinsturm. Dort war während der Bundesfestungszeit (1816 – 1866) ein basterieiches Pulvermagazin eingerichtet worden, in dem zeitweise 200 Zentner Schießpulver lagerten. Am 18. November 1857 kam es zu einer Explosion mit verheerenden Folgen für die nähere und weitere Umgebung. Fast alle Gebäude im Bereich Kästrich wurden zerstört, einzelne Türmenterteile fielen bis in die untere Altstadt. Einer der Brocken lässt sich heute noch auf dem Ballplatz bestaunen.

7 Fort Stahlberg



Das einzig erhaltene Werk („Klubstienschanze“, des ab 1722 an 1845 zum Fort ausgebaut und 1895 wurde in der Zeit der Bundesfestung verstärkt. Dabei errichtete man auch einen Bunker mit betonverstärktem Spiegeigewölbe. In den 1920er Jahren entstand ein Aussichtsrturm. Heute dient das Fort als kleines, in sich geschlossenes Wohnquartier.

8 Fort Josef



Dieser Teil des barocken Festungsringes entstand zwischen 1713 und 1724 als „detachiertes“, damit also eigenständiges Fort nach Plänen von Johann Maximilian von Welsch. 1934 wurde die Westseite als Kriegerdenkmal ausgestaltet mit einer Kanone auf der Mauerkrone und darunter einem Adlerrelief. Die zahlreichen Minengänge des 18. Jahrhunderts, die sich spinnennetzartig in die Umgebung ziehen, sind erst teilweise erforscht.

9 Cavalier Hauptstein



Ab 1710 entstand unter Kurfürst Lothar Franz von Schönborn eine zweite, vorgeschobene Verteidigungslinie mit sogenannten detachierten Außenforts. Zu ihnen gehörte auch das Fort Franziskus auf dem Hauptstein. Die spätere Fort Hauptstein genannte Anlage wurde 1876 zu einem Cavalier umgebaut, einer überhöhten, mit einem (heute nicht mehr vorhandenen) Erdbdeckung versehenen Stellung innerhalb des die Neustadt umfassenden Walles. In den Kasematzen haben zahlreiche Vereine ihre Unterkünfte gefunden.

10 Cavalier Prinz Holstein



Auch dieses Cavalier ist Bestandteil der zu Zeiten der Reichsfestung geschaffenen Neustadumwallung. Sie war notwendig geworden, da auch das Stadterweiterungsgebiet militärisch geschützt werden sollte. In ihrem heutigen, nahezu komplett erhaltenen Zustand stellt die Anlage ein herausragendes Zeugnis der Mainzer Festungsgeschichte dar. Genutzt wird das Cavalier Prinz Holstein als Büro und Lager für das Grünamt der Stadt Mainz.

11 Gonsenheimer Tor



Zu der bis 1877 vollendeten Neustadt-Umwallung gehörten auch wehrstärkte Toranlagen, die dem Schutz der Straßenverbindungen ins Mainzer Umland dienten. Das Gonsenheimer Tor von 1872 wurde 1904 nur im oberen Teil abgebrochen, während der Rest weitgehend unzerstört unter einer Aufsichtung verschwand. Im Zuge der Ausuharbeiten für den Neubau des Südwestrindks war der südliche Teil der Toranlage wieder sichtbar geworden. Nach dessen sorgfältiger Zertierung erfolgte bis 2007 der Wiederaufbau wenige Meter westlich des ursprünglichen Standorts. Der mittlere und nördliche Teil des Gonsenheimer Tors ist noch unter der Straßenoberfläche verborgen.

12 Caponniere am Feldbergplatz



Ergänzend zu den von Stadtbaumeister Eduard Keyßig nach der Reichsgründung entworfenen Röhrenkohl-Torbauten entstand 1887 die „Caponniere V“. Ihr Vorbild hatte sie in der baugleichen, 1931 abgebrochenen Caponniere am Fischtorplatz. Seltlich angebunden waren als Mauerschleiben die beiden Feldbergtore. Sie sind heute nicht mehr erhalten.

13 Rheintore



Die Rheinkehl-Befestigung besaß vom Winterhafen bis zum Zollhafen insgesamt 15 Tore. Heute noch ganz oder teilweise erhalten sind, von Nord nach Süd, Feldbergtor, Frauenlobtor, Kaiserstor, Raimundtor, Schlosstor, Brückentor, Weintor, Holztor und Templertor, die in den letzten Jahren saniert wurden.

Der mehrere Kilometer lange, auf einem hohen Sockel stehende Eisengitterzaun ist schon vor dem Zweiten Weltkrieg entfernt worden.

14 Martinsburg und Kurfürstliches Schloss



Römisch-Germanisches Zentralmuseum
 Telefon: 0 61 31/ 91 24 20
 www.rgzm.de
 Geöffnet: Di – So 10 – 18 Uhr

11481 ließ Erzbischof Diether von Isenburg am nördlichen Rheinufer die Martinsburg als Residenz errichten. Unmittelbar neben dieser Wasserburg begann 1627, mitten im Dreißigjährigen Krieg, der Bau des Kurfürstlichen Schlosses. Es wurde erst Mitte des 18. Jahrhunderts vollendet. Napoleon, der Mainz zu einer modernen Metropole ausbauen wollte, ließ 1809 die Martinsburg abtragen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Kurfürstliche Schloss bis auf die Außenmauern zerstört. Beim Wiederaufbau verzichtete man auf die Rekonstruktion des Inneren. Der Rheinflügel beherbergt das Römisch-Germanische Zentralmuseum, der Nordflügel Veranstaltungs- und Tagungsräume.

15 Neues Zeughaus



Wahrscheinlich nach Entwürfen des berühmten Barockbaumeisters Maximilian von Welsch wurde das Neue Zeughaus 1740 als Waffen- und Munitionslager am Rheinufer errichtet. Es ersetzte das wenige Meter westlich befindliche Alte Zeughaus, auch „Sautanz“ genannt. Im Zweiten Weltkrieg bis auf die Außenmauern zerstört, beherbergt das Neue Zeughaus mit seiner 70 Meter langen Front seit dem Wiederaufbau die Staatskanzlei der Landesregierung Rheinland-Pfalz.

16 Altes Zeughaus



Die Dreiflügelanlage ist 1605 auf dem Gelände der früheren kurfürstlichen Schweinehaltung („Zum Sautanz“) zur Lagerung von Kriegsgerät errichtet worden und galt lange als eines der bedeutendsten Zeughäuser seiner Zeit. Der Bau besaß ursprünglich an den Außenseiten des Nord- und Westflügels nur schmale Fensterschlitze. Seit 1978 beherbergt das im Zweiten Weltkrieg bis auf die Außenmauern zerstörte Gebäude Büros der Landesregierung.

17 Reduitkaserne Mainz-Kastel



Museum Castellum
 Telefon: 061 31/6 52 72
 Geöffnet: So 10.30 – 12.30 Uhr

Die auf 1800 Eichenpfählen gegründeten Kasernenbauten zählen zu den bedeutendsten Zeugnissen der frühen Zeit des Deutschen Bundes.

Sie dienten als Reduit der Sicherung des rechtsrheinischen Schiffsbrückenkopfes und erlaubten eine Verteidigung nach allen Richtungen. Baukünstlerisch bedeutsam ist die klassizistische Torfahrt. Nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs begann ab 1950 der Wiederaufbau, der sich über Jahrzehnte hinzog. In den neuen Räumen richteten sich zahlreiche Vereine ein. 1990 wurde anlässlich der 2000-Jahrfeier von Mainz-Kastel das Museum Castellum eröffnet mit Sammlungen aus allen Epochen seit der Gründung durch die Römer.

18 Rheinschanzen



Auf der Maarau liegen meist versteckt im Grünen zahlreiche Rheinschanzen aus der Bundesfestungszeit. Die Untergeschosse aus Buntsandstein sind von Schießöffnungen durchbrochen. In einer der Rheinschanzen befindet sich ein Restaurant mit Biergarten, das im Sommer als Geheimtipp für Ausflügler gilt.

19 Fort Malakoff



Die viertelrunde Kaponniere wurde 1873 im Zuge der Uferaufschüttung als Teil der Rheinkehlbefestigung errichtet. Ihren Namen erhielt die Kaponniere nach einer im Krim-Krieg 1855 besonders umkämpften Festungsanlage. Nach 1945 als Wohngebäude genutzt, wurde der Bau Mitte der 1990er Jahre in den neuen Komplex des Hyatt-Hotels integriert.

20 Kasematte Bastion Franziskus



Auf dem Gelände der gleichnamigen barocken Bastion wurde im Zusammenhang mit dem Ausbau des Eisenbahnnetzes um die Mitte des 19. Jahrhunderts ein wehrhafter, mit einer Erdbdeckung versehener Kasemattenbau für Bahnzwecke errichtet. Er diente nach dem zweiten Weltkrieg jahrzehntelang als Obst- und Gemüselager. Mit dem Bau des langgestreckten Bürohauses an der Rheinstraße wertete man das vorhandene Festungserbe auf und richtete dort einen Gastronomiebetrieb ein.

21 Fort Weisenau



Die in der französischen Zeit bis 1797 errichtete äußere Umwallung wurde 1830 im Auftrag des Deutschen Bundes mit zahlreichen Kasematten zum Fort ausgebaut. Als Teil der Reichsfestung erhielt das Fort 1878 ein Zugangsportal aus weißem Sandstein. Es entging der 1922 erfolgten Schleifung ebenso wie die an der Stephan-Karl-Michel-Straße gelegenen Kasematten und Teile der Ummauerung. In den Kasematten lagern Spolien von alten Mainzer Häusern, die im Zweiten Weltkrieg zerstört worden waren.

Festungsspezifische Fachbegriffe

Bastion – Vom Hauptwall einer Festung in das Vorfeld hinaus gebautes meist spitzförmiges Werk
Detachiertes Fort – Vorgelagertes eigenständiges Außenwerk einer Festung
Flanke – Verbindungslinie zweier Festungsabschnitte
Fort – Kleine Festungsanlage, die entweder in ein Gesamtsystem integriert oder ein selbstständiges Verteidigungswerk ist
Hohltraverse – Ab 1871 verteidigungsfähiger Hohl- bzw. Schutzraum
Kaponniere – Schusssicherer Hohlbau im Graben oder der Grenze einer Festung
Kasematte – Schusssicheres Gewölbe im Wall oder in einzelnen Werken der Festung
Kasemattenkorps – Im Wall angelegter oder freistehender gewölbter Bau mit hintereinandergereihten Kasematten im Mauerwerk. Diente hauptsächlich zu Kampf-, Wohn- oder Lagerzwecken
Kavaler – Höher gelegenes Erdwerk über den einzelnen Werken zur besseren Einsicht und Beherrschung des vorgeländes
Kehle (Rhein) – Rückseite einzelner Festungswerke
Minengänge – Unterirdische Gänge unter den Wällen, Werken und Außenforts der Festung
Reduit – Stark befestigtes Kernwerk innerhalb eines größeren Werkes
Schanze – Kleines Erdwerk zur ständigen oder temporären Verteidigung
Zeughaus – Bewehrtes Lagerhaus für Waffen und andere Kriegsutensilien

+ GRUPPE
mainzcardplus

+ mainzplus
CITYMARKETING

+ mainzcardplus

Einzel | Single € 9,95
ab Std. Gültigkeit | valid for 48 hours

Uhrzeit: 15:00

14.02.2013

Unterstützt durch

48 Std.

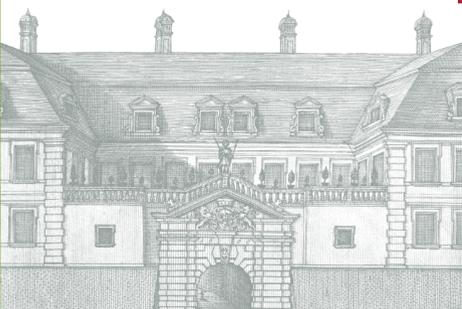
nur € 9,95
Gruppe € 25



Festungsrout

Entlang der Mauern und Türme
der Festung Mainz

1 : 10.000





Radwegkarte Mainz
1:15.000

Römerroute
Auf den Spuren des römischen Mainz
1:10.000

Entdecken Sie die Festung Mainz

„Der Bewohner von Mainz darf sich nicht verbergen, dass er für ewige Zeiten einen Kriegsposten bewohnt: alte und neue Ruinen erinnern ihn daran“ – schon Goethe brachte auf den Punkt, was auch heute noch deutlich zu erkennen ist: Die Festung prägt das Stadtbild und lädt ein, „erobert“ zu werden – egal ob Sie Wandern oder Radeln bevorzugen.

Entdecken Sie Türme und Tore, Bastionen und Kasematten der Festung Mainz. Bei den Bauwerken entlang der Route handelt es sich um eine Auswahl. Zu groß ist die Anzahl der erhaltenen Festungsrelikte von der Römerzeit über mittelalterliche Stadtbefestigung bis zur Bundesfestung im 19. Jahrhundert, als dass sie sich alle in einer Broschüre erfassen ließen.

Station für Station haben wir Wissenswertes und Interessantes zu den einzelnen Relikten und ihrer heutigen Bedeutung für Sie zusammengestellt. Folgen Sie der vorgeschlagenen Route und erleben Sie die abwechslungsreiche Geschichte der Stadt Mainz, die sich in ihren Festungen spiegelt. Viel Spaß dabei!

Die Stationen

- 1 Zitadelle
- 2 Gautor
- 3 Osteiner Hof
- 4 Proviantmagazin
- 5 Bastion Alexander (*Bastei* und *Alexanderturm*)
- 6 Bastion Martin
- 7 Fort Stahlberg
- 8 Fort Josef
- 9 Cavalier Hauptstein
- 10 Cavalier Prinz Holstein
- 11 Gonsenheimer Tor
- 12 Caponniere am Feldbergplatz
- 13 Rheintore
- 14 Martinsburg und Kurfürstliches Schloss
- 15 Neues Zeughaus
- 16 Altes Zeughaus
- 17 Reduitkaserne Mainz-Kastel
- 18 Rheinschanzen
- 19 Fort Malakoff
- 20 Kasematte Bastion Franziskus
- 21 Fort Weisenu

Zeitstrahl

um 13/12 v. Chr. – Ankunft römischer Truppen unter Kaiser Augustus. Mainz (Mogontiacum) wird als Durchgangsstation für die Eroberung Germaniens im Osten ausgebaut.

5. Jh. n. Chr. – Zusammenbruch des Römischen Reiches. Mainz verliert seine militärische Vormachtstellung.

bis ins 17. Jahrhundert – Mainz ist in militärischer Hinsicht weniger bedeutend. Anpassung der mittelalterlichen Stadtmauer an die römischen Grenzen.

1618 – 1648 (Dreißigjähriger Krieg) – Mainz wird von den Schweden unter König Gustav Adolf besetzt.

1814 – 1866 – Mainz erhält neben den Städten Landau, Ulm, Luxemburg und Rastatt den Status einer Bundesfestung. In festungsspezifischer Sicht beginnt die bauintensivste Epoche.

1866 – Ausbruch des preußisch-österreichischen Krieges und damit Ende der Bundesfestungszeit für Mainz. Kurzzeitig ziehen bayerische Garnisonen nach Mainz; Mainz wird zur Reichsfestung.

1870/71 (Deutsch – Französischer Krieg) Durch den Sieg Deutschlands verschiebt sich die militärische Westgrenze. Mainz verliert seine aktive militärische Bedeutung. Eine allmähliche Lockerung und Erweiterung des bestehenden Festungsgürtels ist die Folge.

ab 1904 – Schließung der Festungsanlagen sowie seit 1907 Ausbau des Bollwerks Mainz im Vorfeld des 1. Weltkriegs.

Tipps für Ihre Sicherheit

Mainz ist eine radfahrerfreundliche Stadt mit vielen Radwegen. Unsere Route auf den Spuren der Römer führt jedoch auch durch Fußgängerbereiche, Querungspunkte von Hauptverkehrsstraßen und Straßen ohne Radwege. Im Interesse Ihrer eigenen Sicherheit bitten wir Sie daher, aufmerksam zu sein und die Verkehrsregeln zu beachten. Unter „Radweg“ sind alle Fahrradverkehrsanlagen zu verstehen, die nach StVO (Straßenverkehrsordnung) für den Radverkehr freigegeben sind. Es gilt jeweils die StVO-Beschilderung vor Ort.

Kontakte

- Touristik Service Center Mainz**
Brückenturm am Rathaus
Telefon: 061 31 / 28 621-0
Telefax: 061 31 / 28 621-55
E-Mail: tourist@info-mainz.de
- Landeshauptstadt Mainz**
Stadtplanungsamt
Abt. Verkehrswesen
Infos zum Rad fahren,
Telefon: 061 31 / 12- 34 05
E-Mail: bernd.mayer-zawar@stadt.mainz.de
- Bauamt, Abt. Bodenmanagement und Geoinformation**
Infos zum Verkauf,
Telefon: 061 31 / 12- 23 23
E-Mail: baumamt-geoinformation@stadt.mainz.de
- Hauptamt/Öffentlichkeitsarbeit**
Infos zu den Sehenswürdigkeiten,
Telefon: 0 61 31 / 12 23- 82
E-mail: oeffentlichkeitsarbeit@stadt.mainz.de
www.mainz.de

- Festungsrouten
- Fernradweg
- Veloroute Rhein
- mainRadweg
- Fahrradverleih
- Aussichtspunkt
- Schiffsanlegestelle
- Touristik Service Center Mainz
- Hauptstraße
- Fußgängerzone
- vermutete ehem. Festungswerke
- Maßstab 1 : 10.000

Informationen

- Gesamtlänge der Festungsrouten ca. 21 km
- Dauer mit dem Fahrrad ca. 1 Std. 20 Min. (ohne Besichtigung)
- Dauer zu Fuß ca. 4 Stunden (ohne Besichtigung)
- Höhenverlauf der Strecke: Die Wegstrecke ist weitgehend eben außer einigen Steigungs-/ Gefällestrecken (Stadtpark, Abtsgasse, Stefansberg, Terrassenstraße, Linsenbergr, Wallstraße und Paul-Denis-Str.)
- „Radwegkarte Mainz“, „Radwegkarte Mainz und Rheinhessen“ und „Römerroute“ erhältlich im Touristik Service Center Mainz und im Buchhandel
- Mainzer Fahrradkalender unter www.mainz.de/fahrrad
- Ganzjähriges Fahrradverleihsystem MVGmainRad mehr unter www.mvg-mainz.de, Telefon: 061 31 / 12- 77 77